

## VORTRAG UND INTERESSANTE DISKUSSION MIT BÜRGERMEISTERIN ZUR LOKALEN ENERGIEWENDE

Unter dem Titel „Energiewende vor Ort – Geplantes und Erreichtes“ hatten wir die Roßdorfer Bürger am 25.10.2018 eingeladen, sich aus berufenem Munde einmal kompakt informieren zu lassen, welchen Beitrag die Gemeinde Roßdorf in den vergangenen Jahren in den Sektoren Strom, Wärme und Verkehr geleistet hat und was in Zukunft geplant ist.

### Der Vortrag in aller Kürze

Hatte der Vorsitzende des Vereins REG.eV, Claus Nintzel, bei seinen einleitenden Worten schon darauf hingewiesen, dass Landkreise, Städte und Gemeinden einen maßgeblichen Einfluss auf die Nutzung Erneuerbarer Energien haben und eine Kommune immer eine Signalwirkung auf die Bürger hat, verstärkte Bürgermeisterin Christel Sprößler die Aussage mit den Worten „Eine Gemeinde hat einen Vorbildcharakter und wir nehmen dies auch gerne wahr und es war auch eine Empfehlung zum damaligen Agenda-Prozess.“ Die Inhalte finden Sie als Präsentation unter [www.regev-rossdorf.de](http://www.regev-rossdorf.de) in der Rubrik VERANSTALTUNGEN und durchgeführt.

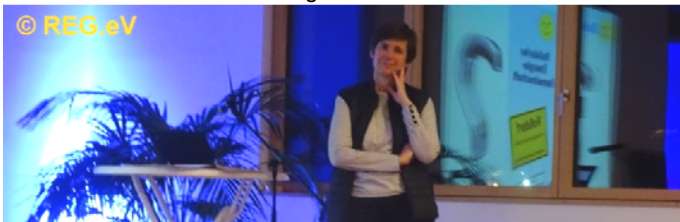


Bild: Bürgermeisterin Sprößler lauscht aufmerksam einer Frage

### Eine interessante Diskussion mit Schwerpunkten

Gleich bei der ersten Frage ging es um die **Quantifizierung der Einsparungen** der vielen genannten Maßnahmen. Dies wurde allerdings bisher nur partiell vorgenommen, insgesamt (noch) nicht, war die Antwort. Die Frage nach **PV-Anlagen** auf allen geeigneten Dächern der Gemeinde konnte bestätigt werden. Bei der Frage, ob man es sich angesichts des Klimawandels noch leisten kann, eine **Eisbahn** zu betreiben, verwies Frau Sprößler auf das Alleinstellungsmerkmal in der Region und dass sie zur Energieeinsparung nur noch in Frostperioden betrieben wird. Der Kommentar: Das Problem könnte sich in 10 Jahren erledigt haben. Ein weiterer Fragesteller vermisste ein **quartiersbezogenes Entwicklungskonzept** mit Hinweis auf eine Veranstaltung dazu, um dem Verfall des alten Ortskerns mit Schließungen von Geschäften entgegenzuwirken. Komprimiert die Entgegnung: Die Gemeinde hat eine Kommission „Innerörtliche Entwicklung“ eingesetzt mit dem Ziel, ähnlich einer Dorferneuerung Kernbereiche zu beleben, sie hat jetzt ein Jahr nicht getagt. Ferner wurde vor einigen Jahren eine Potenzialanalyse durchgeführt mit einem Kataster zu Leerstand u.Ä. als Ergebnis. Ganz neu ist, dass Roßdorf als Pilotkommune ausgewählt wurde für eine Initiative auf Landkreisebene zu Innenentwicklungspotenzial, auch unter energetischen Gesichtspunkten. Der zweite Schwerpunkt war danach die Frage des Vorsitzenden zur Einrichtung von „**Runder Tisch Energie**“, vor eineinhalb Jahren einstimmig im Gemeindeparlament beauftragt als „Energiewerkstatt“. Die Bürgermeisterin wolle das Thema nicht „aussitzen“, jedoch fehle ihr bis heute die Phantasie, was die Gemeinde über die vielfältigen Aktivitäten von REG.eV hinaus noch anbieten soll. Herr Nintzel entgegnete u.a., dass der Runde Tisch keine Einzelberatung wie der Verein anbieten sollte, aber Bürger könnten ein (energetisches) Zukunftskonzept erarbeiten. Zu klären sei, wie die Ergebnisse in Gemeindearbeit einfließen sollen. Andere betonten, eine Gemeinde habe andere Möglichkeiten als ein privat organisierter Verein. Und zudem kann sie Regeln aufstellen, um die Vision der Bürgermeisterin von 100% Erneuerbare bis 2050 zu verwirklichen. Zu dem Thema passend gab es von Herrn Nintzel eine weitere Schwerpunktfrage, zu der er einen Auszug aus dem Grundsatzprogramm des Vereins mit dem **Roßdorfer Energieverbrauch** zeigte. Er erläuterte, wie spärlich die Erneuerbaren bisher örtlich eingesetzt sind. Selbst mit den Windrädern, die zwar die Erzeugung von unter 2 auf über 13 Prozent gesteigert haben, liegen wir weit unterhalb des allgemeinen Strommixes von über 30% Regenerativstrom. Wärme hat einen geringen, Verkehr fast gar keinen Regenerativanteil. Wie will Roßdorf da gegensteuern? Das machte sowohl